

Zivilrechtliche Arbeitstechnik im Assessorexamen

Schuschke / Kessen / Höltje

36., neu bearbeitete Auflage 2023
ISBN 978-3-8006-6802-1
Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein

umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Schuschke/Kessen/Höltje
Zivilrechtliche Arbeitstechnik
im Assessorexamen


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Zivilrechtliche Arbeitstechnik im Assessorexamen

Votum · Urteil · Aktenvortrag · Anwaltsgutachten

von

Dr. Martin Kessen, LL.M. (UT/Texas)

Richter am Bundesgerichtshof

und

Dr. Björn Höltje

Vors. Richter am Oberlandesgericht Köln

auf Grundlage des 1884 von Hermann Daubenspeck begründeten
und in der Folge von Paul Sattelmacher, Paul Lüttig, Gerhard Beyer,
Wilhelm Sirp und zuletzt von Winfried Schuschke bis zur 35. Auflage
bearbeiteten Werkes

DIE FACHBUCHHANDLUNG

36., neu bearbeitete Auflage 2023

Verlag Franz Vahlen

Zitervorschlag: *Schuschke/Kessen/Höltje* Arbeitstechnik Rn.


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.vahlen.de

ISBN 978 3 8006 6802 1

© 2023 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Druckerei C. H. Beck Nördlingen

Umschlaggestaltung: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Kirrberg

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Das Anliegen des Buches ist seit bald 140 Jahren das gleiche geblieben. Es geht darum, den jungen Juristen zu vermitteln, *wie* ein zivilrechtlicher Fall praktisch zu lösen ist. Denn Wissen allein führt nicht zum Erfolg, ebenso wichtig ist es, dieses Wissen auch praktisch anwenden zu können. Deshalb soll dieses Buch nicht nur Kenntnisse und Verständnis für zivilprozessuale Probleme vermitteln, sondern den Leser/die Leserin vor allem auch mit der zivilrechtlichen Arbeitstechnik vertraut machen, die – so wie die Praxis dies verlangt – einen Zivilrechtsfall auf dem sichersten, kostengünstigsten und schnellsten Weg zum richtigen und damit auch zum gerechten Ergebnis führt. Mag das Erlernen dieser Arbeitstechnik auch mit Anstrengungen verbunden sein, sie dient dazu, überflüssige Arbeit zu vermeiden, gleichzeitig aber die notwendigen Arbeitsschritte zuverlässig richtig vorzunehmen.

Das Buch holt den Leser dort ab, wo er – nach der Erfahrung der Autoren – nach Abschluss des Studiums tatsächlich steht. Es beginnt daher mit einem Überblick über den Ablauf des Zivilprozesses und enthält auch einen kurzen Abschnitt zum Thema Rechtsfindung, weil die Anwendung des materiellen Rechts weiterhin entscheidend für den Wert jeder juristischen Arbeit ist und auch hier eine (weitere) Rationalisierung der Arbeit hilfreich ist. Eine ganz neue Erfahrung im Referendariat ist es, dass der Sachverhalt nicht vorgegeben ist, sondern „erarbeitet“ werden muss. Wie dies geschieht, wird ebenso wie die Anwendung der zivilrechtlichen Arbeitstechnik mit zahlreichen Beispielen dargestellt.

Nach nahezu zehn Jahren ist eine Neuauflage erforderlich. Neben der Überarbeitung ist das Buch zugleich vom Umfang her verschlankt und inhaltlich konzentriert worden. Das hat Raum geschaffen, um eine Übersicht zum Zwangsvollstreckungsrecht aufzunehmen. Damit deckt das Buch nun alle Bereiche der zivilrechtlichen Klausuren im 2. Staatsexamen ab. Es soll kein Nachschlagewerk sein, das zur Lösung schwieriger Einzelfragen herangezogen wird. Dafür sind Kommentare und juristische Datenbanken das Mittel der Wahl. Dieses Buch will gelesen werden, nur dann kann es tatsächlich eine Hilfe sein.

Schließlich ist Herrn Professor Winfried Schuschke zu danken, der von der 32. bis 35. Auflage dieses Werk zunächst allein und zuletzt mit den beiden aktuellen Autoren bearbeitet hat und dessen Wissen und didaktische Erfahrung die Grundlage auch für diese Neuauflage bilden.

Möge das Buch, das schon bald 140 Jahre jungen Juristinnen und Juristen bei ihrer Arbeit geholfen hat, auch weiterhin ein nützliches Hilfsmittel bleiben.

Köln, im August 2022

*Martin Kessen
Björn Höltje*

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungen	XXI
Literaturverzeichnis	XXV

Einleitung

1. Abschnitt. Der Zivilprozess im Überblick

A. Vor dem Prozess	5
B. Das Verfahren bei Gericht bis zur mündlichen Verhandlung	9
C. Der mündliche Termin	11
D. Die Aufklärung des Sachverhalts	13
E. Die Beendigung des erstinstanzlichen Verfahrens	14
F. Zu den Kosten des Rechtsstreits	18

2. Abschnitt. Der Sachverhalt

A. Einleitung	19
B. Lebenssachverhalt und prozessrechtlich erheblicher Sachverhalt	24
C. Das Aktenlesen	27
D. Die Stoffsammlung im Einzelnen	30
E. Die Ordnung des Stoffes zur späteren Entwicklung des Tatbestandes	41

3. Abschnitt. Die allgemeinen Regeln der Rechtsfindung

A. Die Rechtsnorm – der Rechtssatz	47
B. Der Weg zum einschlägigen Rechtssatz	49
C. Die Arbeit an der Norm	53
D. Die Subsumtion unter die richtige Norm	64
E. Zusammenfassung	64

4. Abschnitt. Die zivilrechtliche Arbeitstechnik

A. Einführung in die Relationstechnik – Überblick	67
B. Die Auslegung des Klageziels	68
C. Die Zulässigkeit der Klage	69
D. Begründetheit der Klage – die Rechtsprüfung in der Darlegungsstation	69
E. Begründetheit der Klage – Beweisstation	115
F. Prozessuale Nebenentscheidungen	156
G. Die Entscheidungsstation	156

5. Abschnitt. Das Urteil

A. Das Rubrum	159
B. Der Urteilstenor	165
C. Der Tatbestand	202

D. Die Entscheidungsgründe	225
E. Die Unterschrift der Richter	247
F. Zehn besonders häufige Fehlerkomplexe in Urteilsentwürfen	247
G. Besondere Urteilsarten	250
H. Exkurs: Der Beschluss	262

6. Abschnitt. Besonderer Teil

A. Die Zulässigkeit der Klage	269
B. Besondere Prozesssituationen	288
C. Besondere Verfahren	361

7. Abschnitt. Zwangsvollstreckungsrecht – Strukturen und Schwerpunkte

A. Einleitung	395
B. Der Titel	397
C. Die Vollstreckungsklausel	405
D. Die Zustellung	412
E. Durchführung der Vollstreckung	412
F. Materielle Rechte Dritter, insbes. Drittwiderspruchsklage nach § 771 ZPO	430

8. Abschnitt. Die zivilrechtliche Anwaltsklausur

A. Einführung	435
B. Die typischen Klausursituationen	435
C. Hinweise zum Gutachten	439
D. Zweckmäßigkeitserwägungen	441
E. Der praktische Aufgabenteil	444

9. Abschnitt. Der Aktenvortrag

A. Bedeutung und Zweck des Vortrags	453
B. Aufbau und Darstellungsweise des Vortrags	453
C. Die freie Rede	456
D. Der Zeitfaktor	458

10. Abschnitt. Aktenfall mit vollständigem Urteilsentwurf

A. Aktenauszug	459
B. Lösungsskizze	468
C. Urteilsentwurf	470

Stichwortverzeichnis	475
----------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungen	XXI
Literaturverzeichnis	XXV

Einleitung

1. Wissen und Können	1
2. Relationstechnik als Arbeitsmethode der Praxis	1
3. Die Unterschiede zum Gutachten in der Universitätsausbildung	2
4. Überblick über den Aufbau des Werkes	3
5. Einige Worte zu Referendariat und Examen	3

1. Abschnitt. Der Zivilprozess im Überblick

A. Vor dem Prozess	5
I. Was will der Mandant aufgrund welchen Sachverhalts?	5
II. Möglichkeiten der außergerichtlichen Streiterledigung	5
1. Mediation	5
2. Obligatorisches Güteverfahren bei einer Schlichtungsstelle	6
3. Der Anwaltsvergleich	6
III. Die Klageschrift	6
1. Klage- oder Mahnverfahren	6
2. Die Klagearten	7
3. Der Streitgegenstand	8
B. Das Verfahren bei Gericht bis zur mündlichen Verhandlung	9
I. Das Einreichen und die Zustellung der Klageschrift	9
II. Die Aufgaben des Richters zur Vorbereitung eines Termins	9
1. Einzelrichter- oder Kammersache	9
2. Bestimmung der Verfahrensweise (§ 272 ZPO)	10
3. Die Reaktion des Beklagten	10
4. Vorbereitung des mündlichen Verhandlungstermins	10
III. Die Bedeutung der gesetzlichen und gerichtlichen Fristen für die Parteien	11
C. Der mündliche Termin	11
I. Die Güteverhandlung	11
II. Die mündliche Verhandlung	12
D. Die Aufklärung des Sachverhalts	13
I. Die Anordnung der Beweiserhebung durch Beweisbeschluss	13
II. Die Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme	14
E. Die Beendigung des erstinstanzlichen Verfahrens	14
I. Die Klagerücknahme	14
1. Zeitpunkt und Form der Klagerücknahme	14
2. Kostenfolgen der Klagerücknahme	15
II. Die Erledigung der Hauptsache	15
III. Der Prozessvergleich	15
IV. Das Urteil	16
1. Die Rechtskraftwirkung von Urteilen	16

2. Einteilung der Urteile nach ihrer formalen Bedeutung	16
a) Endurteile	16
b) Zwischenurteile	17
c) Vorbehaltsurteile	17
3. Einteilung der Urteile nach der Art ihres Zustandekommens	17
4. Einteilung nach dem Gegenstand des Rechtsschutzbegehrens	18
F. Zu den Kosten des Rechtsstreits	18

2. Abschnitt. Der Sachverhalt

A. Einleitung	19
I. Der Sachverhalt als Grundlage der Rechtsfindung	19
II. Zur Terminologie bei der Arbeit am Sachverhalt	21
1. Tatsachen	21
2. Rechtsansichten	22
3. Rechtsbegriffe	22
4. Werturteile	23
B. Lebenssachverhalt und prozessrechtlich erheblicher Sachverhalt	24
I. Die Dispositionsmaxime	25
II. Der Verhandlungsgrundsatz	26
III. Die Konzentrations- und Beschleunigungsmaxime	26
IV. Zusammenfassung	27
C. Das Aktenlesen	27
I. Die Aufgabenstellung	28
II. Das Aktenlesen zur Erarbeitung eines Sachberichts oder des Tatbestandes einer Entscheidung	28
D. Die Stoffsammlung im Einzelnen	30
I. Technische Hilfen zur Stoffsammlung	30
II. Die Quellen der Stoffsammlung	32
1. Parteischriftsätze	32
2. Urkunden	34
3. Sitzungsprotokoll	35
4. Protokolle über Beweisaufnahmen	36
5. Gerichtsbeschlüsse	38
6. Urteilstatbestand	39
7. Rechtsansichten der Parteien	39
8. Besonderheiten im schriftlichen Verfahren	40
E. Die Ordnung des Stoffes zur späteren Entwicklung des Tatbestandes	41
I. Streitstand in der Sache und Prozessgeschichte	41
II. Historische Ordnung des Vorbringens	42
III. Abgrenzung des Tatsachenstoffes von den Rechtsansichten	42
IV. Abgrenzung des unstreitigen Parteivorbringens vom streitigen	43
V. Zusammenfassung zur Stoffsammlung	45

3. Abschnitt. Die allgemeinen Regeln der Rechtsfindung

A. Die Rechtsnorm – der Rechtssatz	47
B. Der Weg zum einschlägigen Rechtssatz	49
C. Die Arbeit an der Norm	53
I. Die Auslegung unklarer Normen	53
II. Die Ausfüllung unbestimmter Normen	59
III. Die Ergänzung unvollständiger Normen	62

D. Die Subsumtion unter die richtige Norm	64
E. Zusammenfassung	64
4. Abschnitt. Die zivilrechtliche Arbeitstechnik	
A. Einführung in die Relationstechnik – Überblick	67
B. Die Auslegung des Klageziels	68
C. Die Zulässigkeit der Klage	69
D. Begründetheit der Klage – die Rechtsprüfung in der Darlegungsstation	69
I. Die Schlüssigkeitsprüfung (Klägerstation)	72
1. Der Begriff der Schlüssigkeit	72
2. Der Zweck der Schlüssigkeitsprüfung	72
3. Die Grundlagen der Schlüssigkeitsprüfung	73
4. Der Ablauf der Schlüssigkeitsprüfung	74
5. Hilfsvorbringen des Klägers	78
6. Die Substantiierungslast	81
7. Die Darlegungslast	84
a) Die Verteilung der Darlegungslast	84
b) Die sog. sekundäre Darlegungslast	87
c) Erleichterungen der Darlegungslast	88
8. Die Behandlung von Einreden und Einwendungen gegen den Anspruch bei der Schlüssigkeitsprüfung	95
9. Verspätetes Vorbringen	98
10. Die materiellrechtlichen Nebenforderungen	103
II. Die Verteidigung des Beklagten (Beklagtenstation)	103
1. Die unselbständige Verteidigung (Bestreiten der anspruchsbegründenden Tatsachen)	104
a) Die Arten des Bestreitens und ihre rechtliche Bedeutung	104
b) Die Durchführung der Erheblichkeitsprüfung	106
c) Bestreiten von und mit Hilfstatsachen	108
2. Die selbständige Verteidigung (Einreden und Einwendungen gegen die Klageforderung)	109
a) Rechtshindernde Einwendungen	111
b) Rechtsvernichtende Einwendungen	111
c) Rechtshemmende Einreden	111
d) Die Prozessaufrechnung	112
3. Die Verteidigung mehrerer Beklagter	113
4. Ergebniszusammenfassung der Erheblichkeitsprüfung	113
III. Die Replik des Klägers	114
IV. Die Duplik des Beklagten	115
E. Begründetheit der Klage – Beweisstation	115
I. Die Beweisstation vor einer evtl. Beweisaufnahme	116
1. Beweisfrage	116
2. Die Beweislast	117
3. Beweisangebot	118
a) Zweck des Beweisangebots	118
b) Inhalt des Beweisangebots	119
c) Form des Beweisangebots – der Beweisantritt	120
d) Zeitpunkt des Beweisangebots – die Behandlung verspäteter Beweisangebote	120
4. Der Beweisbeschluss	122
5. Beispielfall zur Erstellung eines Beweisbeschlusses	123
II. Die Beweisaufnahme	127
1. Die Vorbereitung der Beweisaufnahme	127

2. Die Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme	127
3. Protokollierung der Beweisaufnahme	128
4. Die Übertragung der Beweisaufnahme auf den Referendar	129
III. Die Beweiswürdigung	130
IV. Die Entscheidung nach der Beweislast	135
V. Die Beweismittel im Einzelnen	136
1. Der Augenschein	137
2. Der Urkundenbeweis	138
3. Die amtliche Auskunft	141
4. Der Zeugenbeweis	141
5. Der Sachverständigenbeweis	148
6. Die Parteivernehmung	150
VI. Beispiel einer Beweisstation	153
F. Prozessuale Nebenentscheidungen	156
G. Die Entscheidungsstation	156

5. Abschnitt. Das Urteil

A. Das Rubrum	159
I. Der Kopf des Rubrums	160
II. Die Benennung der Prozessbeteiligten	160
III. Die Bezeichnung des Gerichts, der Richter und des Tages der letzten mündlichen Verhandlung	163
IV. Die Bezeichnung des Gegenstandes des Rechtsstreits	165
B. Der Urteilstenor	165
I. Die Entscheidung in der Hauptsache	166
1. Allgemeines	166
2. Klageabweisendes Urteil	167
3. Klagestattgebendes Urteil	168
a) Tenor bei Leistungsklagen	168
b) Tenor bei Feststellungsklagen	169
c) Tenor bei Gestaltungsklagen	169
4. Teilweise stattgebendes Urteil	169
5. Nebenforderungen	170
a) Rechtshängigkeitszinsen	170
b) Verzugszinsen	171
c) Sonstige Zinsvorschriften	171
d) Vorgerichtliche Rechtsanwaltskosten	171
II. Die Kostenentscheidung	172
1. Überblick über das Kostenwesen	172
a) Gerichtskosten	173
b) Außergerichtliche Kosten	174
c) Kostenerstattungsanspruch	175
2. Grundsätze der Kostenentscheidung	176
a) Kostengrundentscheidung	176
b) Einheit der Kostenentscheidung	176
c) Nur ausnahmsweise Kostentrennung	177
d) Formales Erfolgsprinzip	177
3. Kostenentscheidung bei vollem Unterliegen	178
4. Kostenentscheidung bei Teilunterliegen	179
a) Teilunterliegen	179
b) Bildung einer Kostenquote	180
c) Kostenaufhebung	181
d) Geringfügiges oder privilegiertes Unterliegen (§ 92 Abs. 2 ZPO)	181
5. Sonderfälle der Kostenentscheidung	182

a) Kostenentscheidung bei Streitgenossen	182
b) Gemischte Kostenentscheidungen bei Reduzierung des Streitwertes vor mündlicher Verhandlung	184
c) Weitere examensrelevante Sonderfälle	187
III. Die Entscheidung zur vorläufigen Vollstreckbarkeit	187
1. Sinn und Zweck des Ausspruchs über die vorläufige Vollstreckbarkeit	187
2. Wirkungen des Ausspruchs über die vorläufige Vollstreckbarkeit	188
3. Anordnung der vorläufigen Vollstreckbarkeit	188
4. Die Systematik der §§ 708 ff. ZPO	190
a) Überblick	190
b) Die Vollstreckbarkeit gegen Sicherheitsleistung (§ 709 ZPO)	191
c) Die Vollstreckbarkeit ohne Sicherheitsleistung (§ 708 ZPO)	193
d) Mischfälle	195
5. Anträge auf Vollstreckungserleichterungen und Vollstreckungsschutz	196
6. Das Vorgehen in der Klausur	196
IV. Weitere Entscheidungen im Tenor	198
1. Zulassung der Berufung	198
2. Vorbehalt	198
V. Beispiels- und Übungsfälle zur Tenorierung	199
1. Fall	199
2. Fall	199
3. Fall	201
C. Der Tatbestand	202
I. Die Grundlagen und die Funktion des Tatbestandes	202
II. Die Grundprinzipien des Tatbestandes	203
1. Ordnung	203
2. Objektivität	204
3. Straffung und Vollständigkeit	204
4. Verständlichkeit	206
5. Zusammenfassung: Fünf Regeln zum Umfang des Tatbestandes	206
III. Der Aufbau des Tatbestandes	207
IV. Zur sprachlichen Gestaltung des Tatbestandes	209
1. Grundsätzliches zur sprachlichen Gestaltung des Tatbestandes	209
2. Besonderheiten zur sprachlichen Gestaltung des Tatbestandes	209
V. Der Aufbau des Tatbestandes im Einzelnen	211
1. Einleitungssatz	211
2. Das unstreitige Vorbringen der Parteien	212
3. Der streitige Vortrag des Klägers	213
4. Die vorgezogene Prozessgeschichte	215
5. Die zuletzt gestellten Anträge der Parteien	216
6. Der streitige Vortrag des Beklagten	217
7. Die Replik des Klägers	220
8. Die Duplik des Beklagten	221
9. Die Prozessgeschichte	221
10. Bezugnahmen im Übrigen	223
VI. Der Tatbestand in besonderen Fällen	224
1. Beteiligung mehrerer Kläger oder Beklagter am Rechtsstreit	224
2. Weitere Sonderfälle	225
D. Die Entscheidungsgründe	225
I. Die Grundprinzipien der Entscheidungsgründe	226
1. Urteilsstil	226
2. Beschränkung auf die tragenden Erwägungen	227
3. Technik des Offenlassens	228
4. Kurze Zusammenfassung der tragenden Erwägungen	230

II. Der Aufbau der Entscheidungsgründe	233
1. Überblick	233
2. Der Gesamtergebnissatz	233
3. Die auslegungsbedürftige Klage	234
4. Die Zulässigkeit der Klage	234
5. Die Begründetheit der Klage	235
a) Die begründete Klage	235
b) Die unbegründete Klage	238
c) Die nur teilweise begründete Klage	239
6. Beweismwürdigung im Urteil	240
7. Die prozessualen Nebenentscheidungen	243
III. Die Sprache der Entscheidungsgründe	244
IV. Exkurs: Der Streitwertbeschluss	246
V. Die Rechtsbehelfsbelehrung	247
E. Die Unterschrift der Richter	247
F. Zehn besonders häufige Fehlerkomplexe in Urteilsentwürfen	247
G. Besondere Urteilsarten	250
I. Das Teilverteil	250
1. Zulässigkeit des Teilverteils	250
2. Verfahren	252
3. Besonderheiten im Urteil	252
a) Teilverteil	252
b) Schlussurteil	252
II. Das Zwischenurteil	253
1. Zwischenurteil über die Zulässigkeit der Klage	253
2. Zwischenurteil über andere prozessuale Fragen	254
3. Zwischenurteil im Streit mit einem Dritten	254
4. Zwischenurteil über den Grund des Anspruchs (Grundurteil)	255
a) Zulässigkeit des Grundurteils	256
b) Besonderheiten im Grundurteil	256
c) Das Betragsverfahren	257
III. Das Vorbehaltsurteil	257
1. Das Vorbehaltsurteil gem. § 302 ZPO	258
2. Das Vorbehaltsurteil gem. § 599 ZPO	259
IV. Das Anerkenntnisurteil	259
1. Voraussetzungen	259
2. Besonderheiten im Urteil	260
3. Besonderheiten beim Teilerkenntnisurteil	260
V. Das Verzichtsurteil	260
VI. Das Abänderungsurteil	261
H. Exkurs: Der Beschluss	262
I. Allgemeines zu Gestaltung und Aufbau	263
II. Das Rubrum	264
1. Der Kopf des Beschlusses	264
2. Die Bezeichnung der Prozessbeteiligten	264
3. Die Bezeichnung des Gerichts, der Richter und des Tages der Beschlussfassung	265
III. Der Tenor	265
IV. Die Gründe	266
V. Die Rechtsbehelfsbelehrung	267

6. Abschnitt. Besonderer Teil

A. Die Zulässigkeit der Klage	269
I. Allgemeines	269
1. Der Vorrang der Zulässigkeitsprüfung	269
2. Der Trennungsgrundsatz	271
3. Die Feststellung der Prozessvoraussetzungen von Amts wegen	272
II. Der Umfang der Prüfung der Zulässigkeitsvoraussetzungen	273
III. Die Reihenfolge der Prüfung	275
IV. Die allgemeinen Prozessvoraussetzungen im Einzelnen	276
1. Die ordnungsgemäße Klageerhebung	276
a) Der bestimmte Klageantrag	276
b) Die bestimmte Angabe des Klagegrundes	277
c) Die Zustellung der Klage	277
2. Die Zuständigkeit	279
3. Parteifähigkeit, Prozessfähigkeit und Prozessführungsbefugnis	281
4. Keine entgegenstehende Rechtshängigkeit (§ 261 Abs. 3 ZPO) und keine entgegenstehende Rechtskraft (§ 322 ZPO)	284
5. Das allgemeine Rechtsschutzinteresse	284
6. Besondere Voraussetzungen der jeweiligen Klageart	285
7. Besondere Voraussetzungen der Verfahrensart	285
V. Prozesshindernisse	285
VI. Abgesonderte Verhandlung über die Zulässigkeit der Klage	286
VII. Abschließendes Fallbeispiel zur Zulässigkeit der Klage	286
B. Besondere Prozesssituationen	288
I. Klagehäufung	288
II. Haupt- und Hilfsantrag	290
1. Bedeutung und Zweck eines Hilfsantrags	290
2. Prüfung in Gutachten und Urteil	291
3. Besonderheiten des nachträglichen Hilfsantrags	296
4. Der unechte Hilfsantrag	296
5. Zusammenfassung	297
III. Klageänderung	298
1. Objektive Klageänderung	298
2. Subjektive Klageänderung – Parteiwechsel	302
3. Exkurs: Die Veräußerung der streitbefangenen Sache	303
IV. Streitgenossenschaft	304
1. Die einfache Streitgenossenschaft	304
2. Die notwendige Streitgenossenschaft	305
V. Die Streithilfe – Nebenintervention	307
VI. Das Versäumnisurteil und die Entscheidung nach einem Einspruch	310
1. Das Versäumnisurteil	310
a) Voraussetzungen für den Erlass eines Versäumnisurteils	311
b) Die Entscheidung	312
c) Säumnis beider Parteien	313
2. Die Entscheidung nach Einspruch gegen ein Versäumnisurteil oder Vollstreckungsbescheid	313
a) Zulässigkeit des Einspruchs	313
b) Entscheidung bei unzulässigem Einspruch	314
c) Die Entscheidung nach zulässigem Einspruch	315
d) Sonderfall: Das zweite Versäumnisurteil	319
VII. Die Widerklage	320
1. Zweck und Vorteile der Widerklage	320
2. Zulässigkeit der Widerklage	321
3. Besondere Fälle der Widerklage	323

a) Drittwiderklage	323
b) Petitorische Widerklage im possessorischen Besitzschutzprozess	325
4. Besonderheiten im Urteil	325
a) Rubrum	325
b) Tenor	326
c) Aufbau des Tatbestands	327
d) Aufbau der Entscheidungsgründe	328
VIII. Die Prozessaufrechnung	328
1. Allgemeines	328
2. Voraussetzungen	329
3. Wirkungen der Aufrechnung	330
4. Hauptaufrechnung	331
5. Hilfsaufrechnung	331
IX. Die Feststellungsklage	333
1. Zulässigkeit	334
2. Verfahren und Entscheidung	336
3. Die Zwischenfeststellungsklage	336
X. Die Erledigung des Rechtsstreits in der Hauptsache	336
1. Die übereinstimmende Erledigungserklärung	337
a) Die übereinstimmende vollständige Erledigungserklärung	337
b) Die übereinstimmende Teilerledigungserklärung	341
2. Die einseitige Erledigungserklärung	343
a) Zulässigkeit der Feststellungsklage	343
b) Begründetheit der Feststellungsklage	344
c) Besonderheiten im Urteil	344
3. Besonderheiten in der Anwaltsklausur	345
a) Möglichkeiten des Klägers	345
b) Reaktionsmöglichkeiten des Beklagten	347
XI. Die Stufenklage	347
1. Sinn und Zweck	347
2. Verfahren und Entscheidung	348
a) 1. Stufe: Antrag auf Auskunft bzw. Rechnungslegung	348
b) 2. Stufe: Antrag auf eidesstattliche Versicherung	349
c) 3. Stufe: Leistungsantrag	349
XII. Der Prozessvergleich	350
1. Der Vergleich als Prozesshandlung und Vollstreckungstitel	350
a) Das Verfahren zur Protokollierung eines Vergleichs	350
b) Der Vergleichsinhalt	351
c) Die Kostenregelung	352
d) Der Widerrufsvorbehalt	352
e) Der Vergleich als Vollstreckungstitel	353
2. Streit über die Wirksamkeit und die Auslegung eines gerichtlichen Vergleichs	353
a) Einwendungen, die zur Unwirksamkeit des Vergleichs von Anfang an führen können	353
b) Einwendungen, die zur Unwirksamkeit lediglich ex nunc führen können	354
c) Auslegung eines ungenau formulierten Vergleichs	354
XIII. Der Verkehrsunfall	355
1. Die verschiedenen Unfallkonstellationen	355
a) Unfall mit zwei beteiligten Kfz	355
b) Unfall zwischen einem nicht motorisierten Teilnehmer und einem Kfz	356
c) Zusammenfassende Übersicht	356
2. Die Quotenbildung nach § 17 Abs. 2 StVG	356
a) Regelungsinhalt	356
b) Keine Quotenbildung bei Unabwendbarkeit	357
c) Durchführung der Abwägung/Quotenbildung	358
3. Die Darstellung im Urteil	360

C. Besondere Verfahren	361
I. Mahnverfahren	361
II. Prozesskostenhilfverfahren	362
III. Selbständiges Beweisverfahren	363
IV. Urkunden- und Scheckprozess	364
1. Das Verfahren im Urkunden- oder Scheckprozess	364
2. Das Nachverfahren	367
V. Arrest und Einstweilige Verfahren	369
1. Arrestverfahren	369
2. Das Verfahren auf Erlass einer einstweiligen Verfügung	373
VI. Rechtsmittelverfahren (einschließlich § 321a ZPO)	375
1. Die Berufung	375
a) Einführung	375
b) Die Zulässigkeit der Berufung	377
c) Die Begründetheit der Berufung	380
d) Einheit der Instanzen	384
e) Die Anschlussberufung	385
2. Das Berufungsurteil	386
a) Allgemeines	386
b) Die prozessualen Nebenentscheidungen im Berufungsverfahren	386
c) Der Tenor des Berufungsurteils	388
3. Die Revision	390
a) Die Revisionszulassung	390
b) Die Revisionsgründe	390
c) Zum Ablauf des Revisionsverfahrens	391
4. Die sofortige Beschwerde	391
5. Die Abhilfeentscheidung nach § 321a ZPO	393
7. Abschnitt. Zwangsvollstreckungsrecht – Strukturen und Schwerpunkte	
A. Einleitung	395
I. Ziel der Darstellung	395
II. Der vollstreckungsrechtliche Fall	395
III. Die Vollstreckungsvoraussetzungen	396
B. Der Titel	397
I. Übersicht	397
1. Das Urteil als Regelfall sowie die weiteren Titel	397
2. Der Titel als Prüfungsgegenstand	398
II. Die Vollstreckungsabwehrklage gemäß § 767 ZPO	398
1. Zulässigkeit der Vollstreckungsabwehrklage	399
2. Begründetheit der Vollstreckungsabwehrklage	399
3. Die Entscheidung über die Vollstreckungsabwehrklage	401
4. Einstweiliger Rechtsschutz	402
5. Besonderheiten bei anderen Titeln als Urteilen	402
6. Prüfungsschema für die Vollstreckungsabwehrklage (§ 767 Abs. 1 ZPO)	402
III. Die Klage aus § 826 BGB	403
IV. Die Titelgegenklage gemäß § 767 ZPO analog	404
C. Die Vollstreckungsklausel	405
I. Überblick	405
II. Die titelergänzende Klausel	406
1. Die Bedeutung der besonderen Vollstreckungsvoraussetzungen	406
2. Die Ergänzung des Titels	408
3. Die Vollstreckung der Abgabe einer Willenserklärung	409

III. Die titelübertragende Klausel	409
IV. Rechtsbehelfe im Klauselverfahren	411
1. Die Klageverfahren nach § 731 und § 768 ZPO	411
2. Die Klauselerinnerung nach § 732 ZPO	411
3. Rechtsbehelfe des Gläubigers	411
V. Besonderheiten bei anderen Titeln als Urteilen	412
D. Die Zustellung	412
E. Durchführung der Vollstreckung	412
I. Überblick	412
II. Die Vorbereitung der Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen	413
III. Die Vollstreckung wegen Geldforderungen in bewegliche körperliche Sachen ...	414
1. Abgrenzung zur Immobiliervollstreckung	414
2. Der Zugriff auf die Sache	414
3. Die Verwertung	418
4. Rechtsbehelfe – Erinnerung nach § 766 ZPO	418
5. Die Rechte Dritter	421
IV. Die Vollstreckung wegen Geldforderungen in Forderungen und Rechte	421
1. Der Zugriff auf das Recht	421
2. Die Verwertung – insbesondere die Einziehungsklage	423
a) Die Vorbereitung der Einziehung	423
b) Die Durchführung der Einziehung	423
c) Ansprüche des Schuldners gegen den Vollstreckungsgläubiger	424
3. Die Zwangsvollstreckung in sonstige Vermögensrechte gem. § 857 ZPO	424
4. Rechtsbehelfe	426
V. Die Vollstreckung wegen Geldforderungen in unbewegliches Vermögen	426
VI. Die Herausgabevollstreckung	427
VII. Die Vollstreckung von Ansprüchen auf Handlungen, Duldungen und Unterlassen	428
1. Die Vollstreckung eines Anspruchs auf Vornahme einer vertretbaren Handlung	428
2. Die Vollstreckung der übrigen Ansprüche	429
VIII. Rechtsmittel	430
F. Materielle Rechte Dritter, insbes. Drittwiderspruchsklage nach § 771 ZPO	430
I. Überblick	430
II. Die Drittwiderspruchsklage (§ 771 ZPO)	430
1. Zulässigkeit der Klage nach § 771 ZPO	431
2. Begründetheit der Klage nach § 771 ZPO	432
3. Die Entscheidung über die Klage nach § 771 ZPO	432
4. Einstweiliger Rechtsschutz	432
5. Prüfungsschema für die Drittwiderspruchsklage	432
III. Die sog. verlängerte Drittwiderspruchsklage	433
IV. Klage auf vorzugsweise Befriedigung (§ 805 ZPO)	434
8. Abschnitt. Die zivilrechtliche Anwaltsklausur	
A. Einführung	435
B. Die typischen Klausursituationen	435
I. Die Durchsetzung von Ansprüchen des Mandanten	435
II. Die Verteidigung gegen eine Klage	436
III. Die Verteidigung gegen eine Klage und die Durchsetzung von Ansprüchen des Mandanten	437
IV. Der Schriftsatz im laufenden Rechtsstreit	437

V. Der Schriftsatz an das Rechtsmittelgericht	438
VI. Die Klausur mit rechtsgestaltenden Elementen	439
C. Hinweise zum Gutachten	439
D. Zweckmäßigkeitserwägungen	441
E. Der praktische Aufgabenteil	444
I. Verfahrenseinleitende Schriftsätze, insb. Klageschrift und Berufungsschrift	444
II. Klageerwiderung	448
III. Sonstige Schriftsätze an das Gericht	449
IV. Schreiben an den Mandanten oder an den Gegner	450
V. Entwurf eines Vergleichs	451

9. Abschnitt. Der Aktenvortrag

A. Bedeutung und Zweck des Vortrags	453
B. Aufbau und Darstellungsweise des Vortrags	453
I. Die Einführung	453
II. Der Überblick über den Sach- und Streitstand	454
III. Der vorläufige Entscheidungsvorschlag	455
IV. Die rechtliche Beurteilung	455
V. Der endgültige Entscheidungsvorschlag	456
C. Die freie Rede	456
D. Der Zeitfaktor	458

10. Abschnitt. Aktenfall mit vollständigem Urteilsentwurf

A. Aktenauszug	459
B. Lösungsskizze	468
C. Urteilsentwurf	470
Stichwortverzeichnis	475

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG